



MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT WIEN



Wiener Gesundheitsverbund
Universitätsklinikum AKH Wien

Ausstellung

Art • Action • Attitude

Schmerzen

(2022/23)

Renate
Mowlam



Das Phänomen Schmerz global betrachtet

Wie wurde und wird mit Schmerz in der Geschichte und in der Gegenwart umgegangen, was bedeutet Palliativmedizin und wie sieht die globale Versorgung mit Schmerzmitteln aus? Hier wollen wir Euch all das näher bringen. Wie immer ist uns ein kritischer und weltoffener Blick auf die genannten Themen wichtig.

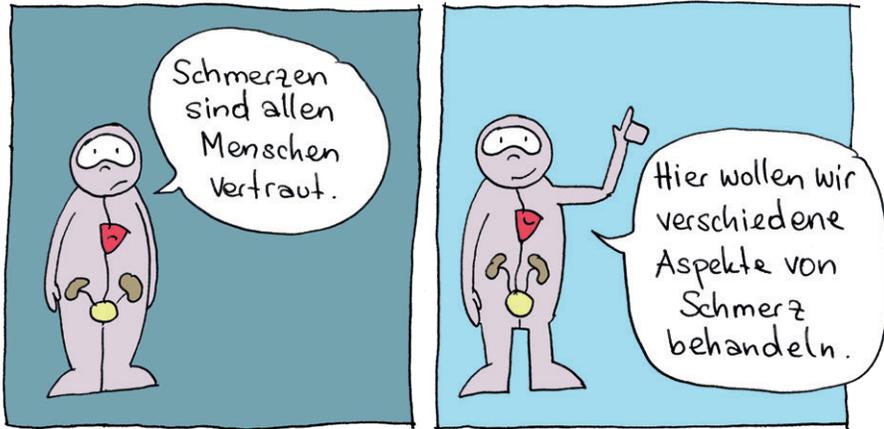
Schmerz ist eine wichtige Empfindung, die uns schützt und warnt. Für Schmerzen, die durch schwere Krankheit oder Unfälle verursacht werden, gibt es Medikamente, deren Grundsubstanzen schon lange bekannt sind. Der Zugang zu diesen Medikamenten ist aber global höchst unterschiedlich verteilt. Während wir in den meisten Ländern Europas gut bis sehr gut versorgt sind, trifft das auf arme Länder oft nicht zu. Hier haben Menschen selbst mit schwerwiegenden Erkrankungen, auch Kinder, keinen oder nur schlechten Zugang zu Schmerzmedikation. Dabei ist das ein fundamentales Menschenrecht!

Art • Action • Attitude legt im Ausstellungsjahr 2022/2023 den Fokus auf „Schmerz“. Diesmal setzten wir uns in einem Dreierteam zusammen, um diese Themen zu diskutieren und zu gestalten: die Comiczeichnerin Renate Mowlam, die Palliativmedizinerin Eva Masel und die Medizinanthropologin Ruth Kutalek.

Die Herausgeber:innen



Schmerzen



global



Versorgung mit
Schmerzmitteln

Palliativmedizin



Die Behandlung
von Schmerzen

Die Opioidkrise



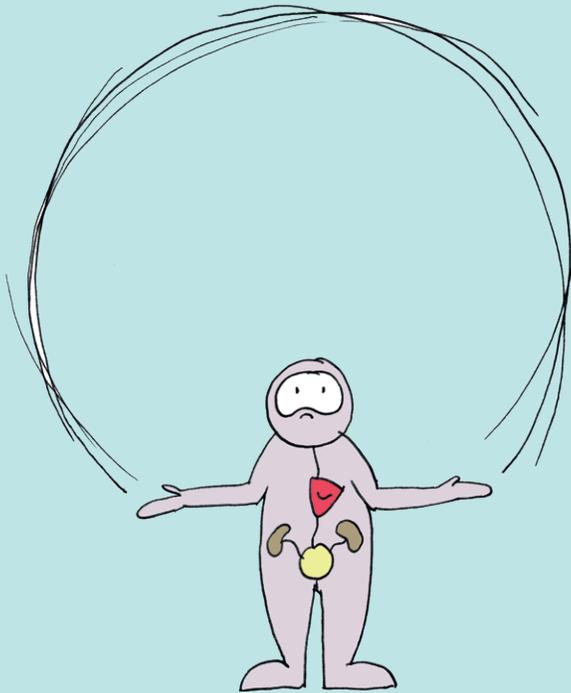
in den USA

historisch



Die Geschichte
der Anästhesie

Schmerzen
ausdrücken

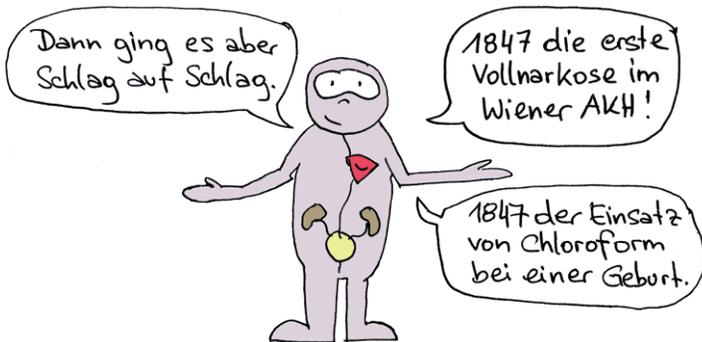


Geschichte der Anästhesie



Die Anästhesie - die Betäubung - dient der Schmerztherapie, für die Diagnostik und Operationen.





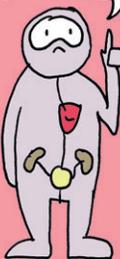
Palliativmedizin





Globale Versorgung mit Schmerzmitteln

Der Zugang zu Schmerztherapien ist ein fundamentales Menschenrecht!



Dennoch haben weltweit viele Millionen Menschen keine Schmerzmittel zur Verfügung.



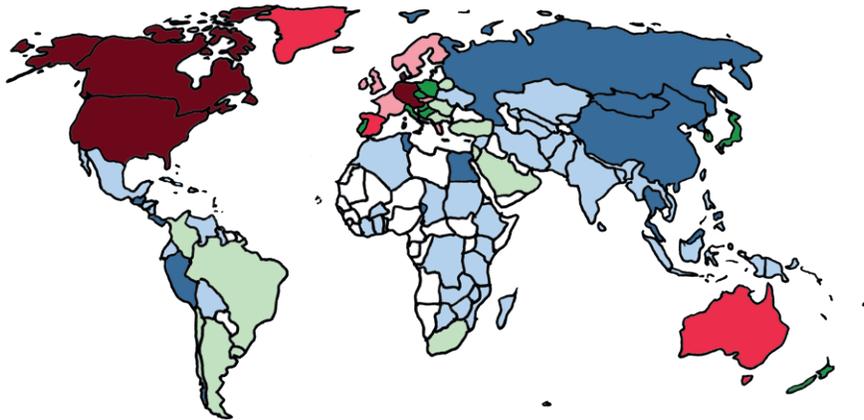
Mehr als 5,5 Millionen Krebspatient:innen...
...und mehr als 1 Million HIV/Aids-Kranke müssen unbehindert Symptome ertragen.



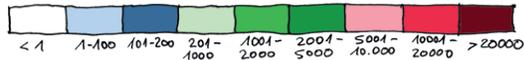
In Äthiopien z.B. sind bei ~85.000 HIV- und Krebspatient:innen...
...nur für 500 Personen starke Schmerzmittel verfügbar.*)



Menschen in mehr als 150 Ländern der Welt können kein Morphium oder andere starke Schmerzmittel bekommen. **)



Legende: Konsum in S-DDD pro Millionen Einwohner*innen pro Tag



DDD ... defined daily dose

*) Quelle: Human Rights Watch, Global State of Pain Treatment. Access to Palliative Care as a Human Right. 2011
www.hrw.org

**) Quelle: International Narcotics Control Board 2019. Daten für 2014-2016.

Die Opioidkrise - von 1996 bis heute



Hunderttausende Menschen in den USA wurden süchtig...



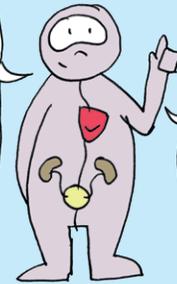
... und begannen am Schwarzmarkt u.a. Heroin zu kaufen.



Im Jahr 2015 nahm die Zahl der Menschen, die in den USA an einer Drogenüberdosis starb...



Bitte bei chronischen Schmerzen sich am besten an eine Palliativinstitution wenden...



...und regelmäßig überprüfen lassen, ob die Schmerzmittel noch angebracht sind.

Schmerzen ausdrücken - Dürfen wir das? Wem wird geglaubt?

In einer Studie*¹⁾ wurde untersucht, ob schwarze und weiße Kinder bei Blinddamentzündungen ...

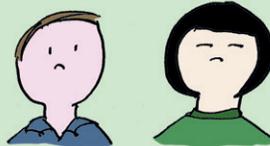


... gleichmaßen mit Schmerzmitteln behandelt werden.

Schwarze Kinder erhielten viel seltener Schmerzmittel im Vergleich zu weißen Kindern.



In einer anderen Studie**²⁾ wurde verglichen, inwieweit das Ausdrücken von Schmerzen ...



... bei Japaner:innen im Vergleich zu weißen Amerikaner:innen erlaubt ist.

Menschen in Japan empfinden das Ausdrücken von Schmerzen ...



... als weniger akzeptabel.



*) Quelle: Racial disparities in pain management of children with appendicitis in emergency departments.
 M.K. Goyal, N. Kuppermann, S.D. Cleary, S.J. Teach, J.M. Chamberlain. JAMA Pediatrics 2015

**) Quelle: Beliefs about appropriate pain behavior: cross-cultural and sex differences between Japanese and Euro-Americans.
 M. Hobará. Department of Biopsychology. New York State Psychiatric Institute. 2004

***) Quelle: Women's pain is routinely underestimated, and gender stereotypes are to blame - new research. A.C. deWilliams. World Economic Forum. 2021

Mit Comics das Unausgesprochene bzw. Unaussprechliches darstellen!



Jetzt wird es lustig!

Comics können, müssen aber keine humoristische Note haben (das unterscheidet sie von Cartoons).

Comics sind nur was für Kinder (und einige Nerds)!

Nicht unbedingt, Comics eignen sich, um jegliche Inhalte für alle Altersgruppen bildlich auszudrücken. Im medizinischen Bereich gibt es Comics für Patient:innen, An- und Zugehörige, dem medizinischen Personal sowie Studierenden.

Mit Comics kann man nur einfache Inhalte darstellen!

Im Gegenteil, Comics bieten eine sehr facettenreiche Ausdrucksweise und Darstellungsmöglichkeit. Sie vermögen es, Leser:innen in eine Geschichte zu ziehen, den Blick hinter den Vorhang zu wagen und zu einem Perspektivenwechseln anzuregen.



Comics eignen sich nicht für schwierige Themen

Im Gegenteil, die visuelle Rhetorik kann schwierige Themen leichter greifbar machen. Die Beobachtenden können in ihrer eigenen Geschwindigkeit und Tiefe die Inhalte konsumieren und wirken lassen. Man kann in eine Geschichte gezogen werden und wird zur Reflexion angeregt.

Comics, jetzt auch im medizinischen Bereich

Comics werden seit Jahrzehnten eingesetzt, um medizinische Inhalte zu transportieren. Die Bildsprache eignet sich auch besonders, um Personen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten zu erreichen. Sie stellen einen niederschweligen Zugang dar.

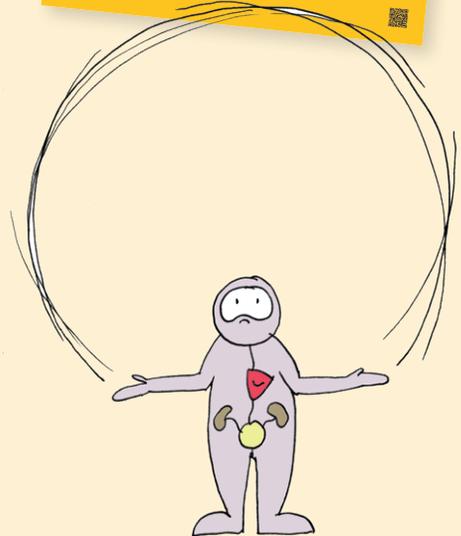
Die Ausstellung

Renate Mowlams Comic „Schmerzen“ wurde für die Ausstellung **Art • Action • Attitude**/Schmerz (2022/2023) an der Medizinischen Universität Wien kreiert.

Renate Mowlams Arbeiten fokussieren darauf, wissenschaftliche Inhalte einem breiten Publikum in Form von Comics näher zu bringen. So zeichnet sie sowohl für Patient:innen medizinische Sachverhalte als auch Ergebnisse von Forscher:innen der Tier-Verhaltensforschung für eine interessierte Leser:innenschaft. Mit ihren Comics hat sie sich zum Ziel gesetzt, komplexe Inhalte einfach zu erklären.

Schmerz erleben, Schmerz ertragen, dem Schmerz anderer zusehen und ertragen müssen; körperlicher Schmerz, seelischer Schmerz, akuter und chronischer Schmerz, Weltschmerz, unbändiger Schmerz, Distanz zum Schmerz; Schmerz ausdrücken (können), damit er verstanden wird. Das sind alles Themen, mit denen sich Künstler:innen beschäftigen. Schmerz führt zu tiefen existenziellen Auseinandersetzungen; unnötiges Leid kann politischen Aktivismus hervorbringen. Schmerz ist kein „leichtes“ Thema für eine Medical Comics oder Graphic Medicine Ausstellung, aber Sie werden sehen, dass es fern von trübsinnig ist.

Die Herausgeber:innen



Dieses Buch entstand im Zuge der Ausstellung *Art • Action • Attitude/Schmerzen*, die von November 2022 bis Ende Juni 2023 im Hörsaalzentrum der Medizinischen Universität Wien am Allgemeinen Krankenhaus Wien zu sehen war.

© Medizinische Universität Wien

1. Ausgabe – November 2022

Comic

Renate Mowlam, www.renatentwurf.at

Konzeption

Ruth Kutalek, Eva Masel, Renate Mowlam

Projektverantwortung

Univ.-Prof.ⁱⁿ Priv.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Eva Masel, MSc^a

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Andrea Praschinger

Ap. Prof.ⁱⁿ Priv.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ruth Kutalek

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ruth Koblizek

Produktion und Grafik

Confici • Kreativbüro, www.confici.at

Litho/Druck

Druck.at

ISBN 978-3-902610-69-0

Verlag Medizinische Universität Wien



Medizinische Universität Wien
Teaching Center
Spitalgasse 23, BT 87
1090 Wien
medicalcomics@meduniwien.ac.at
www.meduniwien.ac.at

ISBN 978-3-902610-69-0
Verlag Medizinische Universität Wien